

Anzeigen-Cariff.

Annahme von Aufträgen... bis sonntags 3 Uhr... Sonntag und Feiertage nur Portomitte...

Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen. Schokoladen, Kakaos, Desserts.

Bezugsgebühr: ... für den Druck...

Haupt-Verkaufsstelle: Marienstr. 38.

Bernsprechankruf: Amt I Nr. 11 und Nr. 1006.

FÜR CONFIRMATIONS- u. OSTERGESCHENKE EMPFENDE. ICH - MEINE. SPECIALITÄT: MODERNER SCHMUCK GOLD- u. SILBER BERNHARD · SCHÄFER 7 PRAGER STRASSE

Julius Schädlich Am See 10, part. u. I. Et. Beleuchtungsgegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Verzierungsfabrik für Gärten und Parks. E. Böhme's rother Gartenschlauch.

PHOTOGRAPHIE KIRSTEN TAGESLICHT - ELEKTR. LICHT.

KINDERBILDER, LANGJÄHR. BEWÄHRTE SPECIALITÄT.

BAUTZNER STRASSE 12. GEGRÜNDET 1867. STRASSEN- u. HALTESTELLE: BAUTZNER STR. - KURFÜRSTEN-STR.

Nr. 94. Spiegel: Die Balkankrisis, Dorfgeschichten, Fleischbeschaugesetz, Jurist. Studium von Real-Kollegien, Naturnähe Bitterung: Wärmec, verändertlich. Sonnabend, 4. April 1903.

Die Balkankrisis.

Die Kundige Prophezeie haben, so ist es gekommen: Wenn der Schnee von den Bergen des Balkan zu schmelzen beginnt...

Dass die Revolutionäre wohnen, lediglich aus eigener Kraft die türkische Oberherrschaft abschütteln zu können...

Den Hauptfaktor, von dem die Lösung der Balkankrisis abhängt, bildet der Petersburger Regierungswille...

Der Tafel, den die russische Kritik über die französische Orientpolitik ausspricht, muß um so herber treffen, als er in das Gewand der Ironie und des Spottes gekleidet ist...

deutsche Allgemeine Zeitung: Die Worte, die König Christiaan dem Kaiser als Willkommengruß...

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Herrenhaus führte die Entscheidung zu Ende...

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber den wiederholten Behauptungen des "Vorwärts", die Reichsregierung habe als Wahltermin...

Neueste Drahtmeldungen vom 3. April.

Der Kaiser in Kopenhagen.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Nachmittags fuhr der Kaiser nach Kopenhagen...

Friedrich & Glöckner, Buch- u. Papierhändler, Berlin, Unter den Eichen 10.

Streicher, Oskar, Leipzig, Poststraße 10.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Merkel für die Frauenwelt.

Am Scheidewege. (Fortf.) Mutter und Tochter gingen davon. Frau Helene leuchtete. „Ob ich denn doch das Rechte tue? Wer kann es errönden?“ Elli schlang die Arme...

doch das Leben wurde immer unerquicklicher, immer unzufriedener die Mienen der Tochter. — „Deu!“ — an einem herrlichen Sonntag...

Zum Palmsonntag!

Kräftig das Fest mit frischen Maiten! Schmeide dich, du Gottesknecht, Obergaben ihm zu weihen, Der sich dir als König naht!

Im bösen Schein.

Roman von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

(Kohlsch. vorkommt.)

In diesem Augenblick wurde heftig an der Thüre geklingelt, viel schärfer und lauter als gewöhnlich, so daß sie alle aufschrien. Gleich darauf kam das Hausmädchen...

Es gelang den beiden mit Hilfe der Köchin, den Bewußtlosen auf die Chaiselongue zu heben, neben welcher er niedergeknien war. Die Köchin machte dann zum Hausarzt...

In der deutlichen Handchrift eines gebildeten Menschen und in durchaus korrektem Deutsch stand da: „Hochgeehrter Herr! Ein Entel der Malwine, die einst Ihre Geliebte...

Der Oberkirchenrat hatte, immer betroffener werdend, weiter gelesen, obgleich er längst eingesehen, daß dies Schriftstück ihn und seine Geliebten nicht im mindesten...

Inzwischen kam der Hausarzt, untersuchte den Kranken und ließ ihn auf sein Bett legen. Er wird im günstigsten Falle aus diesem Zustande der Bewußtlosigkeit in einen...

Portieren, Teppiche, Divan-Decken.

Teppiche.

- Axminster M. 4,75, 8,—, 11,— bis 150,—. Tapestry M. 6,75, 10,—, 14,— bis 108,—. Plüsch M. 16,—, 18,—, 20,— bis 150,—. Brüssel M. 24,—, 40,— bis 180,—. Tournay, Smyrna, Kokos, orient. Teppiche.

Gardinen.

- Stückware Mtr. M. 0,35, 0,40, 0,45, 0,52 bis 2,20. Abgepasste Fenster M. 2,50, 3,—, 3,25, 3,50 — 40. Stores, Stück M. 2,50, 3,—, 3,50, 4,— bis 26,—. Vitragen, Meter 0,25, 0,28, 0,35, 0,40 bis 1,70. Zug-Gardinen.

Läuferstoffe.

- Jute Meter M. 0,32, 0,45 bis 2,—. Tapestry Meter M. 1,90, 3,— bis 5,50. Velours Meter M. 4,50 bis 6,50. Linoleum. Stückware, Linoleum-Teppiche, Linoleum-Läufer, Linoleum-Vorlagen.

Uebernahme sämtlicher Tapezierer-Arbeiten, wie: Polstern von Möbeln und Matratzen. Dekorieren von Portieren und Gardinen, Legen von Linoleum. — Saubere und preiswerte Ausführung. Eigene Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Fertige Betten, Bettstellen.

Adolph Renner

Dresden, 12 Altmarkt 12.

er ist in einigen Tagen wieder mobil, tröstete er Fräulein Binse, die in Tränen zerfloß, aber aufmerksam wie immer sich die ärztlichen Anordnungen merkte.

Der verhängnisvolle Brief lag noch immer auf dem Tische. Auf keinen Fall durfte er in unberührte Hände fallen. Die Schlüssel zu Thunfelds Arbeitstisch befanden sich in dessen Tasche, der Arzt hatte ihn nicht durch das Entkleiden bräutlichen wollen;

Anzwischen hatte er sich auch schon so weit beruhigt, daß die Nichtbeachtung des anonymen Expresiers ihm das Wichtigste erschien. Ueberhaupt kam ihm die Geschichte jetzt schon ganz unmöglich, so völlig unglücklich vor!

Anzwischen hatten seine Frau und seine Töchter das Bild der Gärtnerstochter nicht aus den Händen gelassen und sich gegenseitig auf jede Einzelheit desselben aufmerksam gemacht. Daß das Mädchen schön war, schön und ganz eigenartig — das war kaum anzuzweifeln, obwohl sich eine Photographie nur äußerst selten die Persönlichkeit beständig wiedergibt, wo die Farben so viel entscheiden.

„Was werden unsere Bekannten sagen? Und die Fürstin? Hans kann nie hieher verkehrt werden mit einer Frau, die er nicht bei Hofe vorstellen darf,“ meinte Eveline bedenklich; dann lezte sie bekümmert hinzu: „Wenn man selbst davon betroffen wird, erkennt man erst, wie ungerecht und schmerzhaft solche Einrichtungen sind.“

„Doch die Mutter, von der sie gewohnt waren, daß sie ihren Kindern voranging in allem Guten, schweigend bedrückt, erst nach längerer Weile sagte sie gleichsam als Antwort auf der Tochter fragende Miße: Was wird unter Werner sagen, Kinder? Er ist so eigen, so vorzüglich und forrest.“

Man nannte ihn im Kreise seiner Kollegen und Freunde einen Streber, mußte ihm aber zugestehen, daß sein Fleiß und seine Tüchtigkeit jedes Lob verdienten und daß er sich zu jeder Zeit kameradschaftlich und als Gentleman benahm.

Werners Meinung und Werners Wille hatten so noch und nach für die Mutter und die Schwestern ein Gewicht bekommen, welches gewissermaßen nicht nur ihr Tun und Treiben, sondern auch ihre Anschauungen beeinflusste.

„Vor allen Dingen nicht Liebe ohne Geld! Sowie Selbstbeherrschung soll jeder Mann und jede Frau haben, daß sie von sich und den Ihrigen die niederziehende Gebaut fern halten und nicht um der Leidenschaft willen, die verfliegt, sich und andere zu einem Leben im Joch der Armut verurteilt.“

„Dah die Schwestern mit aller Energie seine Theorien bekämpften, nuste gar nichts. Zudem hatte ja der Vater, obwohl selbst eines reichen Mannes Sohn, zwei mal wohlhabende Mädchen geheiratet. Ist der Sohn unrecht, wenn er dies Beispiel nachahmungs- wert fand? Die Liebe verstand sich ja als erste Bedingung überhaupt von selbst. Und die tüchtigsten Heberlein der Schwestern nannte er einfach: Quatsch! Wie nötig hatte der Vater sein Geld gehabt! Früher war Werner nie so herbe gewesen, erst seit zwei Jahren entwickelte er solche Grundzüge. Und nun Hans — mit seiner Gärtnerstochter!“

„Eine neue Schwierigkeit fiel ihnen ein. Stellt Euch vor, was die Wohlweisens sagen werden, wenn sie die Geschichte hören!“ seufzte die Mutter. „Wenn Hansi Wohlweisens Werner liebt, so lehrt sie sich nicht an seines Bruders Wahl.“

„Der Oberförster trat ein — blaß, mit unwillkürlichen Miemen. Er sah ganz verstört aus. Alle drei Damen sprangen auf und liefen ihm entgegen. Er gab ihnen Auskunft. Schlimm war es eigentlich nicht, der Arzt sprach ganz hoffnungsvoll, aber immerhin — Thunfelds war ein Liebsiger und gerade, weil er ein geliebter Mann gewesen, wirkte dieser plötzliche Zusammenbruch um so erschütternder.“

„Ich muß noch arbeiten. Um ein Uhr habe ich Vortrag bei der Fürstin. Auf dem Rückwege spreche ich die Frage seiner Gattin, ob sie Werner die Keuzigkeit schreiben oder ihn zur Aussprache zu Tisch laden solle. Nein! Er ging selbst zu ihm. So war's auch wohl am besten — Werner ängelte sich dem Vater gegenüber noch am ersten.“

Es war am Abend desselben Tages. Der kaum zwetunddreißigjährige Regierungsrat Rothhausen machte Toilette für einen kleinen, gemächlichen Tee bei seinem kürzlich verheirateten Chef, dem Minister von Vibell.

„Gleichwohl ist Hans ein Mann und da der Ruf des Mädchens, wie der der Angehörigen nach seiner Aussage tadellos ist, so habe ich kein Recht, seinen Willen zu freuzen,“ entschied der Oberförster. „Ich werde ihm jedenfalls meine Meinung nicht vorenthalten!“

„Das hatte nun allerdings der Herr Regierungsrat noch rechtzeitig bedacht. Er war durchaus nicht der Mann, fluge Einwürfe unbeachtet zu lassen, besonders wenn die Möglichkeit in Frage kam. Aber dabei war seine Stimmung seit Mittag immer galliger geworden. Eine Gärtnerstochter! Was für ein Gärtnern da von Handelsgärtnerei hielten und einen Vergleich mit Cruxit und anderen Hauptstädten zogen, das war natürlich der reine Unverstand! Dazu kam nun noch der Gedanke, wie er den geldstolzen Wohlweisens diese Geschichte mitteilen sollte!“

(Fortsetzung folgt.)

Vogtländ. Gardinen-Fabrik-Niederlage
Gustav Thoss,
Gardinen-Spezial-Geschäft ersten Ranges,
Dresden,
Wilsdruffer Strasse 18, I. Et.
Firma bitte genau zu beachten.

Stets Neuheiten und großes Lager in
Gardinen
Stores
jeder Art, in weiß, creme, bunt, in Qualität
unübertroffen.

Nöyer-Spachtel-Bitragen und Bitragenstoffe
in weiß, creme, rot, grün, goldfarbig etc.
Bettdecken, Bettdekorationen,
Kongressstoffe.
Für Verlobte günstigster Einkauf von
Gardinen und Stores etc.
Verkauf nur Wilsdruffer Str. 18, I. Et.
Besuch sehr empfehlenswert.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.
Bergers Teer-Seife,
durch Wiener medizinische Kapazitäten empfohlen, wird in den
weitesten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Hautausschläge aller Art.
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind
und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kopfleiden, Frostbeulen,
Schweißfüße, Kopf- und Bartgeschuppen. Bergers Teerseife
enthält 40 Prozent Holzteer und unterscheidet sich wesentlich
von allen übrigen Teerseifen des Handels.
Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame
Bergers Teerschwefelseife.
Als mildere Teerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten
des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie
als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den
täglichen Bedarf dient
Bergers Glycerin-Teerseife.
Die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.
Preis per Stück jeder Sorte 60 Pf. laut
Broschüre. Beachten Sie in den Apotheken aus-
drücklich Bergers Teerseifen und lesen Sie auf
die hier abgebildete Schutzmarke.
Als Zeichen der Echtheit muß jeder Broschüre der
Verfasser aufweisen: Fabrik G. Sell & Comp., Trobau.
Ermächtigt mit Ehren diploma Wien 1883 und gold. Medaille der
Weltausstellung Paris 1900.
Zu haben in allen Apotheken und besseren
Drogerien Dresdens und aller Städte des
Deutschen Reiches.

M Moritz Hartung,
Zu
empfehle:
Boas, Stolas,
Musseline,
Tüll,
Feder.
Spitzenkragen.
Pelerinen
jeder Art, in Spitzen
und Passementerie.
Gürtel.
Gürtelschlösser.
Handschuhe.
Schleier.
Rüschen
in reichhaltigster Auswahl.
Waisenhausstrasse 19,
Filiale: Hauptstrasse 36.

L. Goldmann,
Spezialhaus
für
Damen-
Mäntel,
Dresden,
am Altmarkt.
Sacco-
Paletots
M. 7 1/2, 8, 10, 12,
14 etc.
beste Ausfüh-
rung, beste
Fassions.
Golf-Capes
M. 5, 6, 7, 8, 9,
10 etc.
solide Stoffe,
neueste Farben.
Versand
n. auswärtig
geg. Nachnahme
oder vorherige
Einsendung des
Betrages
per Post frei.
L. Goldmann
Dresden,
am Altmarkt.

Garten- und Parkanlagen.
Coniferen mit guten Lehmballen, in allen Arten und Größen,
Ziersträucher in 100 Sorten, Zier- und Trauerbäume,
Buxus, Rotdorn, Mandel- u. Fliederbäume, Rot-
eiche, Linden, Ahorn, Eberesche etc., Rhododen-
dron, Winter-Azalee, Efeu u. a. Schlingpflanzen,
bucht. Rosen, Crimson-Rambler etc., Obstbäume,
Kirschen, Birnen, Äpfeln, Pfämen, Birnen, in vielen neuesten
Sorten und allen Formen, Johannisbeere etc.
Billigste Einkaufsquelle f. Landschaftsgärtner u. Private!
Breitester Versand nach auswärts. Adr. erheben an Obergärtner
G. Erdmann, Niederfeldstr. 8, Wilm. von der Bahn,
Gleis bis Bahnh. Strahlen, auch Niederfeldstr.

Hut-Kartons, Post-Kartons
in allen Größen (auch Einzelverkauf).
Oster-Düten.
Robert Bär, Kartonnagen-Fabrik,
Taschenberg 1.
Radfahrer!
Gr. Rollen Mäntel u. Schläuche,
gabr. u. neue Ketten u. Damen-
Räder, alle Bestandteile, Reparatur-
und Räder-Verleihen spottbillig
Gleisstrasse 18, part.
Ein Jagdwagen
istig, ein Paar platt, Geschirre,
Federn etc., auch drei Karbon-
Gasleuchten, 3 u. 4 Mannen,
billig verkauft Königstr. 19.

Bad Gauting bei München.
Stille München-
Starnberg.
570 m ü. d. M.
Physikalisch-diätetische Kuranstalt. Schwefel-
quellen. Alle Heilfaktoren (Sulfuren, vollständige Wasser-
u. elektr. Behandlung, Luft, Sonnen-, medizinische Bäder,
elektr. Lichtbad, Massage, Heilgymnastik, Inhalation etc.),
Geheilte Lage, Großer Waldpark, Projekte durch den
Besitzer und dirig. Arzt: Dr. R. Vogt.

Obermeyer,
leicht - süßig,
wohlbekümmelt,
à Fl. infl. Mf. 0,60.
C. Spielhagen,
nur Ferdinandsplatz 1.
Weldjhrant,
ca. 9 Sentner, für 176, desgl. für
70 M. zu verk. Rosenstr. 33, I.
Blumenranken,
Zucht 50 Pf. u. 1 Mark, offeriert
Hesse, Scheffelstraße 12.

Vertical text on the right edge of the page, including various small notices and advertisements.

Main financial table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staatspapiere, Industrie-Prioritäten, Transport-Aktien, and others.

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 4. April 1908 Nr. 94

Hutblumen. Bouquets von 25 Pf. Blumen von 50 Pf. an bis zum feinsten Genre. Reuter & Schubert, jetzt 9, I., Marienstr. 9, I., am Posthaus, kein Laden, früher Scheffelstraße.

Große Posten Blumenkörbe, Palmen, Fruchtkörbe, Vasen, Bouquets, Spiegelkränze etc., zu Ein- und Umzugs-Geschenken passend. Manufaktur künstlicher Blumen Hermann Hesse, Scheffelstr. 12.

Normal-Stiefel, wahre Meisterstücke in Bezug auf Vakuum, Haltbarkeit und Eleganz. Moritz Sommer, Schuhfabrik, 5 Wilsdruffer Str. 5.

Feinste Tafelbutter Bfind 120 Bfg. Pianino, wenig gebietet, mit Garantie. Stoffrester zu 3/4 Met. u. v. b. g. Frauenstr. 12, 2.

Livree-Ausstattungen für alle Dienerschaft v. 36-100 Mk. Naumann Hermann, Waisenhausstraße 20, 1.

Livree-Mäntel ganze Anzüge, einzelne Röcke für Kutcher und Diener verkauft ich wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise. S. Grün, Scheffelstraße 17, II.

Valp.-Honig, 4 Pfund 55 Bfg. Otto Jenich, Königstraße 9. Für 300 bis 400 Liter Milch, täglich frei Milchgeld.

Pianino mit herrl. Tonfülle, per Rolle fast, sehr billig, verl. ev. Tausch gegen. Anfr. Wilsdrufferstr. 16, 2.

Pianino, freuzl. Eisenrahmen, 7 Klaven, H. Nußbaum, gelegentlichweise für nur 300 M. zu verkaufen. Pianohammerfabrik. (Haltstelle Ammonstrassen-Ecke).

Hellen Medizinal-Dorschlebertran, trotz der enorm gestiegenen Lebertranpreise immer noch in Flaschen zu 45, 80 und 150 Pf. C. G. Klepperbein, Frauenstr. 9, Begg. 1707. Lokomobile mit Eisenrädern, 4 Pferd., taubes im Gange, gut erhalten, ist zu vert. Preis 600 Mk. G. Grün, Schönfeld, Weg, Dresden.

„Hören wollen, wenn Sie Ihre Mühen nicht
jollen lassen.“

„Man hat, im Interesse des kranken Kindes
wird ich meine Freizeitsstunden, Bettungsstunden und
Mittagsstunden auch noch anwenden lassen, meine
wegen auch als alter Edele, Genuß und andere
Annehmlichkeiten. Müssen Sie los?“

Brummen ging der Grenzbeamte an die
Arbeit. Aber die Sache war nicht so leicht. Das
ging alles mit vorchriftsmäßiger Genauigkeit,
und nachdem bei jedem einzelnen Punkte schriftlich
war, als was es verfaßt werden sollte, wurde
ein umfangreiches Protokoll aufgenommen und
dann wurden die Beträge gewissenhaft abgerechnet.
Endlich war man so weit, daß man nach die Soll-
summe bezoght zu werden brauchte und die billi-
gerweise freigegebenen Summe unter Nebenwärtigen
Entgegenkommen der Grenzbehörde zum Verzehr
überlassen. Darüber aber waren fünf volle Stunden
vergangen und das große Schwenkwerk hatte sich
eines andern befleckt. Es hatte geirrt, was
zu treffen war und hatte sich dann gelangweilt
und schließlich auch indolgent über das Ausbleiben
der Freizeitsstunden aufgegeben. Herr
von Waldheim hatte das erfahren. Er sah ein,
daß doch alles unrichtig war. Seine Frau verließ
sein Bett wieder in die Küche, empfahl sich dem
verdächtigsten Beamten mit einem kurzen „Ja, das
habe ich schon, Herr Straßrat; auf das andere
verzichte ich!“ gab seinen Koffer einen Wind und
in größter Hast jagte die Frau wieder
nach Waldheim zurück. War der Weg vom Herrn
Grenzbeamten nach unter Kerzeln und Drei-
wischen zurückgelegt worden — zu Hause an-
gekommen, hatte er doch keine gute Kunde mit-
gebracht. „Kücher, den Ärger muß man hinunter-
schlucken und die hohe Obrigkeit jemals der Grenze
leben lassen. Macht Euch einen vorzüglichen Abend,
es soll mir heute auf ein fest Bier nicht an-
kommen.“

So sprach der brave Herr von Waldheim, und
wie seine Frau wieder lag sich das nicht einmal
mal sagen; in ihrem Programm fand das Wort
„geben“.



Schulrat: „Kennst Du die Bedeutung des Wortes, mein Sohn, wenn ich sage: Wir haben
zu unserm neuen Schälchle des roten Spatenbräuses getan?“
Sohn eines Schwalbes: „Der Herr Schulrat haben ein fädel Spatenbräu ansetzen lassen!“

Milder Vorwurf.



Professor Dem ein ihm (Schlichter Vorwurf) wurde: „Doch Herr
weder begeben Sie denn keine Bier?“
Wort (Herr): „Das Bier, das ich nicht trinke?“
Professor: „Das hätten Sie aber nicht von sollen!“

Ludwig der Kaiser.

König Ludwig I. von Bayern traf eines Tages im Winter
einen Studenten, der bei eisiger Kälte im Englischen Garten
zu München in einem Buch studierte. Der König fragte ihn,
warum er bei solcher Kälte im freien studiere. Der Student,
welcher den König nicht kannte, antwortete, er habe kein Holz;
dennach sei es einleuchtend, wo er studiere. Ludwig I. sah fort;
warum er sich denn nicht an den König wende. Der Student er-
widerte: „Das würde für die Krone, denn der König ist ja der
größte Käufer im ganzen Lande!“ Der König verzog keine
Mieme bei dieser Rede, ließ sich ruhig den Namen und die
Wohnung des Studenten sagen und den andern Tag erhielt dieser
ein fader Holz und eine Summe Geldes mit einem Gentel, worauf
stand: „Von Ludwig dem Kaiser“.

Dilemma.

M.: „Hör, Freund, Du siehst siehst aus, ich glaube, Du gehst
über Deine Kräfte.“
M.: „Nanu wohl nein; ich habe mir doch vielleicht mit meinem
Bein das Hirn zu hoch geholt.“
M.: „Na, da laß doch, um Christ, das Dichters sein.“
M.: „Das geht sich recht über meine Kräfte.“

Durch die Blume.

„Sonntagsjäger (einer Jahre gewöhnt seinen Jagd-
hund (eben): „Ich wollte, ich bekäme für jedes Stück Wild, das
mein Hund schon angetroffen hat, ein Geld.“
Fährer: „Na, meinen Sie, so befehlen Sie sich mit meinen
Wunden nicht. Ich wollte, ich bekäme jehemal zehn Pfennige,
wenn Sie durch den blühen!“

Aus der Kuchermagge eines bemooften Hauptes.

III.
Denn die kleinen Kucherschreiber
schlägt der letzte Sonnenstich
und erzählt mir goldne Märchen,
Die er löst in Berg und Tal.
Hinder mir von Kuch und Freiheit
Nicht als wolle er kochen mich,
Die ich nur ohne Schuld und feile
Süß' mit Worten jammertlich.
„Abstragt!“ — Das eine Wärdem
Schreibt meines Kindes Mund.
Eines „Pudel!“ darf ich alles,
Denn die Pustchen sind feil.
Während heize Kucheländer
Ich im Josen mit mir mag,
Zeit aus einem nahen Guter
heißer Nachtigallenflieg.
O, wie schön ist auch die Dägel,
Sich erweist sein Geiste:
Nachtigallen dürfen schlagen,
Aber Stubias dürfen nicht!

4. Schmecken Sie das für sich.
Immer geschäftsmäßig.
M.: „Hören hat sich jemand Mühe mit
Schulden Lächer verhalten.“
B. (Nachdenken): „Mit der Arbeit über
meinen Hülfe?“

Doch etwas.



„Ja, das glaube ich, daß Sie die Schokolade nach Paris nicht los machen können, nachdem Sie
es bereits gekauft haben.“
„Zum Koch habe ich mir wenigstens von meiner Wichtigkeit die Monomeren noch einmal mit
Pariser Extr. füllen lassen.“

Gemüthlich.



„Ja, das ist ein nettes Biest, ich will ja so gleich gegangen.“

Bedeutliches Zeichen.

Erfrachter Müller: „Na, sagst Du denn du mir sag
de Kapp hängen; Deine Wonne ist Dir wohl unten gemord't?“
Huguh: „Das gerade nicht; aber ich weiß es, ich glaube, die will mich
los sein in 'ner 'nanzeln.“
Müller: „So? Wozumal schlägt Du denn das?“
Huguh: „Ah, mit jener Wocher traktiert ich mich zu schon jehem
Abend mit Zeitelwacht, wo sie ganz genau weiß, daß ich die sie rücken
kann!“

Unnützlich erschrocken.

Nachbarin: „Ja, ja! Nichts ist so fein gesprochen, es kommt aus
Echt der Erren!“
Waldstein (auf dem Windpflanz nichtend): „Was? Können
Sie mir etwas Schöneres nachfragen? Habe ich etwas Böses getan?“
Nachbarin: „Ah, was. Ich sage doch bloß, daß Sie die Wüchse
mit feingehobener Krone jetzt in die Haare hängen.“

Enfant terrible.

Der kleine Paul (welcher auf einem Stuhl arbeitslos ist und der
ganzen Nacht am anderen Ende aufmerksamer in beide Ohren steht): „Er
will nicht sein!“
Lente: „Was denn, Paulchen?“
Paulchen: „Der fies, Lente! Papa sagte doch gestern, er hätte
Dir aber einen prächtigen Glöck ins Ohr geist!“

Mißverstanden.

Sonntagsreiter (zu Velas in Dresden): „Mein, was die Bablen
über die nette, gemächliche Krone sind; alle Läden die einen an!“